

Glaubwürdigkeit einer Milizarmee innerhalb internationaler Operationen

Autor(en): **Drexel, Ronald**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glaubwürdigkeit einer Milizarmee innerhalb internationaler Operationen

Internationale Einsätze sind ein Konglomerat verschiedener Nationen mit unterschiedlichen Armeestrukturen. Erwartet wird bei Schweizer Beteiligung eine erfolgreiche Zusammenarbeit professionell ausgebildeter Berufskader mit Milizoffizieren. Der Frage nach der Glaubwürdigkeit einer Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht in internationalen Einsätzen ging der Autor im Rahmen eines Defence Research Papers am Joint Services Command and Staff College (JSCSC) der britischen Armee nach. (hi)

Ronald Drexel

Effiziente Kooperation ohne Glaubwürdigkeit der involvierten Parteien ist nicht möglich. Dies ist in der Literatur unbestritten. Auch die im Rahmen der Arbeit interviewten Personen aus elf verschiedenen Nationen – Teilnehmende und Mitarbeitende des Advanced Command and Staff Course 11 (2007–2008) am JSCSC in Shrivenham – sind sich darin einig. Die meisten der Befragten weisen Erfahrung im Umgang mit Milizarmeen auf. Unser Wehrmodell einer Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht war praktisch allen unbekannt, schnell wurden aber Parallelen zu Reservisten bzw. der Territorial Army (GB) hergestellt. Mit ihren Antworten trugen die interviewten Teilnehmer zur erweiterten Analyse einer aktuell politisch geführten

Diskussion bei: Wie wird die Schweizer Armee bei internationalen Einsätzen von ausländischen Armeen wahrgenommen und welche möglichen Chancen respektive Einschränkungen ergeben sich direkt aus unserem Wehrmodell?

Glaubwürdigkeit ist eine «conditio sine qua non»

Ein wichtiger Aspekt der Wahrnehmung einer Armee ist die Glaubwürdigkeit. Sie ist Grundlage und in gewisser Weise Raison d'être einer jeden Armee. Glaubwürdigkeit hängt nicht vom Wehrmodell ab und ist bei internationalen Einsätzen eine Vorbedingung für deren erfolgreiche Durchführung. Dies beginnt

Die richtige Person am richtigen Ort ist entscheidend.

bereits bei der Rekrutierung. Auslandseinsätze einer Armee werden im Inland bisweilen mit Argusaugen verfolgt. Nur wenn diese von der Bevölkerung goutiert und als sinnvoll erachtet werden, lassen sich fähige und kompetente Teilnehmer rekrutieren. Während des Einsatzes selbst ist Glaubwürdigkeit eine wesentliche Bedingung für Vertrauen und trägt dadurch nicht nur zu einem erleichterten Beziehungsaufbau bei, sondern wirkt seinen Einfluss auch während der ganzen Zusammenarbeit aus: Man spricht auf Augenhöhe, man kann sich aufeinander verlassen und überträgt Verantwortung. Dies erspart Kosten und «Reibungsverluste» und hat überdies einen Einfluss auf die Berücksichtigung einer Armee in zukünftigen Einsätzen.

Es lohnt sich, die Frage nach Faktoren, die die Glaubwürdigkeit einer Milizarmee beeinflussen, zu stellen. Von ihrer Beantwortung wird die Ausgestaltung zukünftiger internationaler Einsätze mitunter abhängen und ihre Beantwortung gibt Indikationen für weitere Optimierungsmöglichkeiten. Einzig eine von den Kooperationspartnern als glaubwürdig erachtete Armee kann ihre nationalen Vorgaben in internationalen Operationen erreichen und dadurch als glaubwürdige Partnerin akzeptiert werden.

Was heisst Glaubwürdigkeit?

Die Glaubwürdigkeit einer Armee weist politische, operative und soziale Facetten auf. In Bezug auf internationale Einsätze wurden von den befragten Personen verschiedene Definitionen gegeben: Korrekter Einsatz für politische Zwecke, gut ausgebildete Soldaten, Disziplin und Mensch-



lichkeit, geeignete Ausrüstung, Fähigkeit, mehrere und verschiedene Aufgaben zu erfüllen etc. Als Grundkonsens zeigte sich Glaubwürdigkeit bei den Kursteilnehmenden als «die Fähigkeit und den Willen, dasjenige zu erreichen, was man versprochen hat». Glaubwürdigkeit hängt nicht nur mit Integrität und moralisch-ethischen Kriterien zusammen, sondern sie muss zugleich auch als Ausdruck von Professionalität verstanden werden. Insbesondere in internationalen Einsätzen erfüllt eine glaubwürdige Armee nicht nur den von der Politik vorgegebenen Auftrag, sondern zeigt zugleich den Willen eines Landes, an multinationalen Operationen teilzunehmen und mit Truppen anderer Nationen erfolgreich zusammenzuarbeiten. Hierzu gehören klar erkennbare Werte und Standards, die gelebt und gezeigt werden sowie gegenseitiges Vertrauen und Respekt. Gemeinsame Übungen und Ausbildungssequenzen sind dafür eine notwendige Voraussetzung.

Glaubwürdigkeit entsteht durch gelebten und gezeigten Rückhalt in der eigenen Bevölkerung, öffentliche Kontrolle, Rückhalt bei der Bevölkerung des Einsatzraumes, Akzeptanz bei Non Governmental Organisations (NGOs) und zivilen Regierungsstellen sowie Rückhalt bei der Berichterstattung durch die Medien.

Die Schweiz geht dabei den einzig sinnvollen Weg, nämlich zunächst von der Anzahl verfügbarer AdA auszugehen, bevor über mögliche Einsätze entschieden wird – eine Armee verliert jegliche Glaubwürdigkeit im In- und Ausland, wenn sie das erforderliche Personal nicht stellen kann.

Das Wehrmodell ist nicht entscheidend

Als Resultat der Studie hat sich gezeigt, dass nicht das Wehrmodell eines Landes für die Glaubwürdigkeit in internationalen Einsätzen entscheidend ist, sondern der Ausbildungshintergrund und die konkreten Fähigkeiten der eingesetzten Personen. Eine Armee, die gut ausgebildete Fachspezialisten stellt, die sich dazu noch freiwillig für einen Einsatz verpflichten, gewinnt massiv an Glaubwürdigkeit gegenüber einer Armee, deren Personal ohne hinreichende Vorbereitung unfreiwillig für einen Einsatz verpflichtet werden. Die Schweiz hat hier entscheidende Vorteile, nicht zuletzt auch dadurch, dass der zivile Hintergrund unserer Milizoffiziere eine



Unsere Armee erfüllt nahezu alle Anforderungen an Glaubwürdigkeit für internationale Einsätze.

Rekrutierung massgeschneiderter Kräfte ermöglicht. Gerade weil wir nur hoch spezialisierte Soldaten in den Einsatz schicken, werden wir von denjenigen ausländischen Offizieren, die bereits mit Schweizern zusammengearbeitet haben, als höchst professionelle Armee wahrgenommen.



Die wehrpflichtige Miliz verfügt über hervorragendes Potential für internationale Einsätze. Bilder: ZEM

Glaubwürdigkeit und Sichtbarkeit

Bedenken über die Tauglichkeit von Milizoffizieren in internationalen Einsätzen kamen ausschliesslich von denjenigen Kursteilnehmenden, die bislang keine Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Milizarmeen oder ähnlich organisierten Armeen besaßen. Besorgnis wird vor allem im Bereich von mangelnder militärischer Erfahrung vorgebracht, jedoch wird auch von diesen Offizieren betont, dass nicht das Wehrmodell, sondern die richtige Person am richtigen

Ort entscheidend sei. Als weniger wichtig hingegen wurde Ausrüstung und technologische Hilfsmittel erachtet, sofern sie gut unterhalten und zweckmässig sind.

Die Schweiz besitzt hier die Chance, mit Engagement und Professionalität das Gegenteil zu beweisen. Gerade Einsätze im Rahmen der Friedensförderung können als Chance erachtet werden, die Fähigkeiten einer Armee unter Beweis zu stellen und sich mit Gewinn an Glaubwürdigkeit bei internationalen Partnern zu positionieren.

Implikationen für die Schweizer Armee

Betrachtet man die oben erwähnten Kriterien für Glaubwürdigkeit, wird deutlich, dass die Schweizer Armee nahezu alle Anforderungen einer in internationalen Einsätzen als glaubwürdig erachteten Armee erfüllt. Unter dem Aspekt der Tauglichkeit für internationale Operationen besteht kein expliziter Änderungsbedarf. Im Gegenteil besitzt die Schweizer Armee mit ihrer wehrpflichtigen Miliz über ein hervorragendes und anerkanntes Instrument, um auch in internationalen Operationen als glaubwürdige Partnerin wahrgenommen werden zu können. ■



Oberst i Gst Ronald Drexel
Berufsoffizier, FST A,
Chef Ausbildungsplanung
und Stellvertreter Chef
Ausbildung (J7)
3003 Bern